



Abend-

Zeitung.

312.

Donnerstag, am 30. December 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Die Amazone.

(Beschluß.)

Unter diesem verstand er den treulosen Bedienten, der, um keinen Argwohn zu erregen, seinen Posten nicht hatte verlassen dürfen, als er, unbemerkt von den Bewohnern des Schlosses, der Räuberhorde Schloß und Riegel öffnete. Hierdurch hatte die Vorsichtung über die Gräfin gewacht, die mit einer lodernden Fackel in der Hand voranschreitend, den entzückten, sie oft herzenden Ignaz zur Seite, zuvörderst nach den Gemächern ihres Gemahls sich begab. Die gierigen Blicke der Banditen auf die Kostbarkeiten des Zimmers erstarrten vor dem Glanz des Goldes, das die Gräfin jetzt aus dem Bureau in gezählten Rollen hervornahm, und ihnen mit dem Befehl übergab: daß niemand etwas zu sich stecken, sondern alles in dem großen Saal niedergelegt werden solle, bis die Schätze daselbst zusammengehäuft, besser fortzuschaffen seyn würden. Sie könne den ganzen Werth genau angeben, und verlange nachher, bei der Ankunft in der Höhle, genaue und strenge Theilung. Diesem Befehl folgte die Bestätigung des Hauptmanns, mit der Bedrohung der Todesstrafe für den Uebertreter. Jetzt wurden alle Schubladen des Bureau's, selbst die verborgensien, welche mit den kostbarsten Brillanten angefüllt waren, geleert, Silber-, Kleider- und Wäschränke geöffnet, Wand- und Glastüren

entriegelt, Koffer aufgeschlossen, und das zusammengeraffte Gut von den Räubern, die wie Bienen hin- und herliefen, nach dem Saale getragen und auf einen Haufen gebürdet. Ihre kostbare Garderobe, ihre glänzende Toilette, Kleidungsstücke, Schwab, Saloppen, Gold- und Silberschmuck, Brillanten packte die Gräfin mit geschäftiger Eile zusammen, und übergab sie dem, immer mehr in Erstaunen gerathenden, Haufen mit Erneuerung des ihm gewordenen Befehls. So ging es von einem Zimmer in's andere. Die Gräfin, den Schlüsselbund und die Fackel in der Hand, war bemüht, ihrem gegebenen Versprechen aufs genaueste nachzukommen, und hatte, nachdem die Zimmer und Säle größtentheils durchstrichen und geleert waren, das Vertrauen der Räuber in einem ausgezeichneten Grade gewonnen. Ausbrüche der rohesten Freude und erneueter Bewunderung störten jedoch nicht die noch immer geschäftige Frau, welche mit wahrer Wuth alles zu betreiben, und sich schon im Voraus über ihren ruinirten Gatten zu freuen schien. Einzelne, an den Haufen und den ihr gewordenen Geliebten gerichtete Fragen: „Ob sie nun wohl ihrem Versprechen nachgekommen sey?“ wurden von diesem mit lärmenden Belobungen, von Ignaz aber mit Zärtlichkeit erwiedert. Schon wagten einige es, dem sich bald vereinenden Paare Glück zu wünschen, welches Ignaz mit stürmischer Freude, Amalie aber mit schelmischem Lächeln aufnahm, indem sie Kost-